

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Der Westliche Erdbeerbaum (*Arbutus unedo*)

Der Erdbeerbaum-Falter (*Charaxes jasius*)

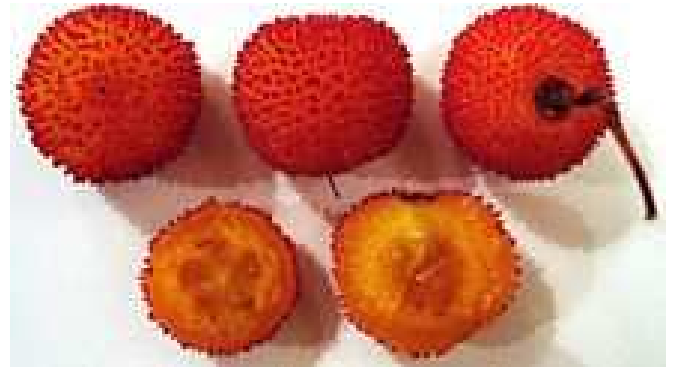


Erdbeerbäume (*Arbutus*) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Heidekrautgewächse (Ericaceae); sie umfasst 11 Arten und gilt als paraphyletisch, d. h. die Arten unterteilen sich entsprechend ihrer geographischen Verbreitung, also in Alt- und Neuweltliche Arten. Letztere beinhalten 7 Arten. Die Altweltlichen Arten zählen 4 Arten (und 2 Hybriden), darunter der Westliche Erdbeerbaum (*Arbutus unedo*). Er ist ein typisches Gewächs des Mittelmeerraumes und ist auch auf Kreta zu finden; besonders häufig an den Hängen zur Straße im südlichen Bereich des Amari – Stausees und von dort entlang der Straße nach Apostoli, meist verwuchert mit Myrte, oft bis 3 m hoch.

Der Erdbeerbaum ist ein immergrüner Strauch oder Baum mit einer Wuchshöhe von 3 – 5 Metern. Die Rinde ist anfangs dunkelrot, später graubraun und rissig. Die wechselständigen Blätter sind von elliptischer Form, werden etwa 11 cm lang und rd. 4 cm breit und sind etwa 1 cm lang gestielt. Sie sind oberseits dunkelgrün glänzend und am Rand fein gezahnt. Die Blütezeit ist von Oktober bis Dezember. Die Blüten sind meist weiß bis hellrosa und glockenartig. Die etwa 2 -3 cm im Durchmesser großen Früchte dieses Winterblüher reifen so langsam, dass die roten Früchte und die Blüten gleichzeitig am Baum hängen. Die Früchte haben eine warzige Oberfläche, sind anfangs grün und färben sich mit zunehmender Reife orange bis rot und erinnern dann an eine Erdbeerfrucht; daher auch der deutsche Name der Pflanze; die früher auch unter Hagapfel und Meer- kirsche bekannt war. Im Innern sind die Früchte gelborange und von fleischiger bis mehlig Konsistenz. Die Früchte sind genießbar und besitzen ein leicht süßes Aroma.



Die Herausgeber danken an dieser Stelle dem Forumsbesucher unserer Website, Jürgen Unruh [©], für die zur Verfügung gestellten Pflanzenbilder eines Erdbeerbaumes von vor Ort auf Kreta.



In verschiedenen Regionen Südeuropas werden die Früchte zu Marmeladen, Schnaps (Portugal, „Medronho“) verarbeitet; auf Sardinien ist auch ein Blütenhonig bekannt.

Die Früchte des Erdbeerbaumes sind reich an Vitamin C und enthalten 16 % Zucker (in größerem Maße Fruktose), organische Säure (Apfelsäure), Pektin Stoffe und in überreifen Früchten gibt es auch Alkohol (0,5 %). Die Blätter des Baumes können statt Lorbeerblätter auch als Gewürz verwendet werden. Sie enthalten Arbutin und in getrocknetem Zustand 16 % Tannin.

Die Blätter finden auch in der Medizin Anwendung. Sie werden vornehmlich bei Magendarm Problemen eingesetzt (Tee).

Eng verbunden mit dem Erdbeerbaum ist der **Erdbeerbaumfalter**, dessen Raupen die Blätter als Futterpflanze nutzen. Sein Vorkommen ist daher stark an die Verbreitung des Erdbeerbaumes gebunden. Er kommt in den Küstenbereichen des Mittelmeeres bis ins zentrale Afrika, so auch (wenn auch sehr selten) auf Kreta vor.

Der Erdbeerbaumfalter ist ein Schmetterling in der Familie der Edelfalter (Nymphalidae) und mit einer der größten europäischen Tagfalter. Er fliegt in zwei Generationen vom Mai bis Juni und von August bis September. Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen und erreicht eine Vorderflügelänge von über 40 mm und eine Spannweite von über 9 Zentimeter.

Die Raupe ist grün gefärbt und besitzt einen hellen, gelblichen Seitenstreifen. Sie ähneln Schnecken, da ihre Kopfkapsel 4 nach oben gerichtete, rötlich-braune Hörner trägt, von denen die mittleren beiden besonders hervorstehen. Siehe dazu abschließend auch nachfolgende Abbildungen.

